

Prüfungsordnung

der IST-Hochschule für Management

für die Studiengänge

Business Administration
Fitness and Health Management
Fitnesswissenschaft und Fitnessökonomie
Hotel Management
Kommunikation & Eventmanagement
Kommunikation & Medienmanagement
Management im Gesundheitswesen
Sportbusiness Management
Tourismus Management

(Bachelor of Arts)

§ 1 Geltungsbereich der Prüfungsordnung	5
§ 2 Ziel des Studiums; Zweck der Prüfung; Bachelorgrad	5
§ 3 Studienvoraussetzungen	6
§ 3a Einstufungsprüfung	8
§ 3b Probestudium	8
§ 4 Regelstudienzeit; Gliederung des Studiums; Studienvolumen	9
§ 5 Gliederung der Bachelorprüfung; Kreditpunktesystem	9
§ 6 Prüfungsausschuss	10
§ 7 Prüfer und Beisitzer	11
§ 8 Anerkennung von Prüfungsleistungen und Studienabschlüssen	11
§ 9 Zugangsprüfung	13
§ 10 Bewertung von Prüfungsleistungen	13
§ 11 Wiederholung von Prüfungsleistungen	15

§ 12	Versäumnis; Rücktritt; Täuschung; Ordnungsverstoß; Verlängerung der Bearbeitungszeit	15
§ 13	Ziel, Umfang und Form der studienbegleitenden Prüfungen	18
§ 14	Zulassung zu studienbegleitenden Prüfungen	18
§ 15	Durchführung von studienbegleitenden Prüfungen	20
§ 16	Schriftliche Klausurarbeiten	21
§ 17	Mündliche und praktische Prüfungen	21
§ 18	Studien-, Projekt- oder Hausarbeiten	22
§ 19	Prüfungen im Antwortwahlverfahren (Multiple Choice)	22
§ 20	Praxisberichte (nur in dualen Bachelorstudiengängen)	23
§ 21	Prüfungsrelevante Module	24
§ 22	Praxisphase statt Wahlpflichtmodul	24
§ 22a	Auslandsaufenthalt statt Wahlpflichtmodul	25
§ 23	Bachelorarbeit; Betreuer	25
§ 24	Zulassung zur Bachelorarbeit	26

§ 25 Ausgabe und Bearbeitung der Bachelorarbeit	27
§ 26 Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit	27
§ 27 Ergebnis der Bachelorprüfung	28
§ 28 Zeugnis, Gesamtnote; Diploma Supplement	28
§ 29 Bachelorurkunde	29
§ 30 Ergänzungsmodule	29
§ 31 Einsicht in die Prüfungsakten; Widersprüche	29
§ 32 Ungültigkeit von Prüfungen	30
§ 33 Verschiedenes	30
§ 34 Inkrafttreten	30

§ 1 Geltungsbereich der Prüfungsordnung

Diese Prüfungsordnung gilt für das Studium aller Studienvarianten (Vollzeit, Teilzeit, dual – jeweils sofern angeboten) in den Bachelorstudiengängen

- Business Administration,
- Fitness and Health Management,
- Fitnesswissenschaft und Fitnessökonomie,
- Hotel Management,
- Kommunikation & Eventmanagement,
- Kommunikation & Medienmanagement,
- Management im Gesundheitswesen,
- Sportbusiness Management und
- Tourismus Management

an der IST-Hochschule für Management (nachfolgend IST-Hochschule).

§ 2 Ziel des Studiums; Zweck der Prüfung; Bachelorgrad

(1) Das Studium vermittelt den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt und der fachübergreifenden Bezüge die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden dem jeweiligen Studiengang entsprechend, sodass sie zu wissenschaftlicher Arbeit, zur Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in der beruflichen Praxis, zur kritischen Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnis und zu verantwortlichem Handeln befähigt werden.

(2) Im Bachelorstudium sollen den Studierenden ein breites Grundlagenwissen, Methoden und Theorien sowie für deren Anwendung notwendige Fähigkeiten vermittelt werden. Zugleich erlaubt die Bachelorphase Schwerpunktbildungen in Hinblick auf die spätere berufliche Ausrichtung und weiterführende Studien.

(3) Die Bachelorprüfung bildet einen ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss. Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob die Studierenden die für eine Tätigkeit im Beruf notwendigen gründlichen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erworben haben und befähigt sind, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig zu arbeiten.

(4) Der Studienabschluss berechtigt grundsätzlich zur Aufnahme eines fachlich entsprechenden oder betriebswirtschaftlichen Masterstudienganges.

(5) Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung wird von der IST-Hochschule der Bachelorgrad „Bachelor of Arts“, abgekürzt „B. A.“, verliehen.

§ 3 Studienvoraussetzungen

(1) Voraussetzung für den Zugang zum Studium ist der Nachweis der allgemeinen Hochschulreife, der einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife, der Fachhochschulreife oder einer als gleichwertig anerkannten Vorbildung im Sinne des § 49 HG-NRW. Bei der Feststellung der Hochschulreife aufgrund von Abschlüssen, die außerhalb des Geltungsbereiches des Grundgesetzes erworben wurden, ist das Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007 vorrangig zu beachten. Zugang zum Studium haben weiterhin auch Bewerberinnen und Bewerber, die sich im Sinne des § 49 Abs. 4 HG-NRW in der beruflichen Bildung qualifiziert haben.

(2) Voraussetzung für den Zugang zum Studium ist darüber hinaus, dass die Studienbewerberin/der Studienbewerber noch in keinem gleichen Studiengang eine nach der Prüfungsordnung erforderliche Prüfung endgültig nicht bestanden hat.

(3) Der Prüfungsausschuss kann in Ausnahmefällen beschließen, dass von den Qualifikationen des § 49 Abs. 1 bis 5 und 7 HG-NRW ganz oder teilweise abgesehen werden kann, wenn die Studienbewerberin/der Studienbewerber eine studiengangsbezogene besondere fachliche Eignung und eine den Anforderungen des Studienganges entsprechende Allgemeinbildung nachweist.

(4) Der § 48 Abs. 6 und 7 bzw. § 49 Abs. 10 HG-NRW gilt sinngemäß.

(5) Studieninteressierte, die nicht eine der sonstigen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, haben Zugang zum Studium, wenn sie sich im Sinne des § 49 Abs. 4 HG-NRW in der beruflichen Bildung qualifiziert haben. Das Nähere regelt insoweit die Verordnung über den Hochschulzugang für in der beruflichen Bildung Qualifizierte vom 08. März 2010 (Berufsbildungshochschulzugangsverordnung, im Folgenden: BHZV).

Danach hat Zugang zu einem Studium, das der Berufsausbildung und der beruflichen Tätigkeit fachlich entspricht, wer die folgenden Voraussetzungen erfüllt:

(i) Abschluss einer nach Berufsbildungsgesetz oder Handwerksordnung oder einer sonstigen nach Bundes- oder Landesrecht geregelten mindestens zweijährigen Berufsausbildung

und

(ii) eine danach erfolgende mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit in dem im Sinne der Nummer (i) erlernten Ausbildungsberuf oder in einem der Ausbildung fachlich entsprechenden Beruf; für Stipendiaten des Aufstiegsstipendienprogrammes des Bundes sind zwei Jahre ausreichend

(vgl. § 3 BHZV).

Ferner kann zu einem **Probestudium** zugelassen werden, wer die folgenden Voraussetzungen erfüllt:

- (i) Abschluss einer nach Berufsbildungsgesetz oder Handwerksordnung oder einer sonstigen nach Bundes- oder Landesrecht geregelten mindestens zweijährigen Berufsausbildung

und

- (ii) eine danach erfolgende mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit auch in einem der Ausbildung fachlich nicht entsprechenden Beruf; für Stipendiaten des Aufstiegsstipendienprogrammes des Bundes sind zwei Jahre ausreichend

(vgl. § 4 Abs. 2 und Abs. 1 BHZV).

(6) Studieninteressierte, deren ausländische Hochschulzugangsberechtigung nicht direkt die Aufnahme des Studiums an einer deutschen Fachhochschule oder einer Universität ermöglicht, können eine bundesweit anerkannte fachbezogene Studienberechtigung erhalten, wenn sie eine Feststellungsprüfung gemäß § 48 Abs. 10 HG-NRW erfolgreich ablegen.

(7) Ferner wird der Nachweis einer für den gewählten Studiengang einschlägigen Berufstätigkeit oder eines entsprechenden Praktikums (oder mehrerer einzelner Praktika) von insgesamt mindestens drei Monaten Dauer vorausgesetzt. Das Studium kann auch aufgenommen werden, sofern die/der Studieninteressierte erklärt, den Nachweis nach Satz 1 bis zum Anfang des dritten Fachsemesters vorzulegen, Näheres regelt die Zulassungs- und Immatrikulationsordnung. Ausgenommen von der Nachweispflicht einer für den Studiengang einschlägigen Berufstätigkeit oder eines entsprechenden Praktikums sind die Studienbewerber für die dualen Bachelorstudiengänge, da der Erwerb einschlägiger Praxiserfahrung fester Bestandteil dieser Studiengänge ist.

(8) Sofern in Studiengängen ein Pflichtmodul oder ein Wahlpflichtmodul verpflichtend sind, welche in englischer Sprache angeboten werden, ist es notwendig, dass die Studierenden über entsprechende englische Sprachkenntnisse (Stufe B2 – gemäß GeR) verfügen.

Dieser Nachweis kann von den Studierenden bis zum Ablauf des dritten Semesters insbesondere über die folgenden Wege erbracht werden:

- adäquater Schulabschluss (Abitur, Fachhochschulreife) mit mindestens sieben Jahren Schulenglisch und einer Abschlussnote von mindestens 4,0 (ausreichend) oder
- erfolgreiches Ablegen (mindestens Stufe B2) des Englisch-Sprachtests der IST-Hochschule in Zusammenarbeit mit einem Sprachanbieter oder
- Sprachzertifikat auf B2-Niveau eines anderen Anbieters.

§ 3a Einstufungsprüfung

(1) Studieninteressierte, welche die für ein erfolgreiches Studium erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Weise als durch ein Studium erworben haben, können diese durch eine besondere Hochschulprüfung (Einstufungsprüfung) nachweisen (vgl. § 49 Abs. 12 HG-NRW). Sie sind nach dem Ergebnis einer Einstufungsprüfung berechtigt, das Studium in einem entsprechenden Abschnitt des Studiengangs aufzunehmen.

(2) Nach dem Ergebnis der Einstufungsprüfung können der/dem Studieninteressierten die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und die entsprechenden Prüfungsleistungen ganz oder teilweise erlassen werden. Über die Entscheidung erhält die/der Studieninteressierte eine Bescheinigung.

(3) Der Prüfungsausschuss ist berechtigt, Einstufungsprüfungen durchführen zu lassen und geeignete Prüferinnen und Prüfer zu benennen.

(4) Die Einstufungsprüfung ist in Art, Umfang und Inhalt an denjenigen studienbegleitenden Prüfungen zu orientieren, für die der/dem Studieninteressierten die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und die entsprechenden Prüfungsleistungen ganz oder teilweise erlassen werden soll.

(5) Der Prüfungsausschuss bestimmt den Ort und die Zeit der Prüfung, die/der Studieninteressierte ist vorher zu hören.

§ 3b Probestudium

(1) Bewerberinnen und Bewerber können für die Dauer von höchstens vier Semestern für einen Vollzeitstudiengang und höchstens sechs Semestern für einen Teilzeitstudiengang in ein Probestudium eingeschrieben werden. Für die dualen Studiengänge ist ein Probestudium von höchstens fünf Semestern möglich.

(2) Das Probestudium ist erfolgreich durchgeführt, wenn die/der Studierende innerhalb dieses Zeitraums Leistungen im Umfang von 80 Kreditpunkten nachweisen kann.

(3) Über das erfolgreich absolvierte Probestudium stellt das zuständige Prüfungsamt auf Antrag ein entsprechendes Zeugnis aus. Gleichzeitig erhält die Probestudentin/der Probestudent die Zulassung nach § 16 Abs. 1 der Immatrikulations- und Zulassungsordnung.

(4) Die Zulassung richtet sich nach der Immatrikulations- und Zulassungsordnung.

§ 4 Regelstudienzeit; Gliederung des Studiums; Studienvolumen

(1) Die Regelstudienzeit im Vollzeitstudiengang beträgt einschließlich der Prüfungen und der fakultativen Praxisphase sechs Semester. Die Regelstudienzeit im Teilzeitstudiengang beträgt einschließlich der Prüfungen und der fakultativen Praxisphase acht Semester. Die Regelstudienzeit im dualen Studiengang beträgt einschließlich der Prüfungen und der fakultativen Praxisphase sieben Semester.

(2) Das Studium ist in Module gegliedert, denen nach § 5 Abs. 5 in der Summe 180 Kreditpunkte zugeordnet sind. Die Module beruhen auf einer Kombination von Lernorten, die sich nach näherer Bestimmung durch die Studienordnung und das Modulhandbuch jeweils einem Fachgebiet oder Themenkomplex widmen. Ein eigenes Modul bilden die Bachelorarbeit und fakultativ eine Praxisphase.

(3) Alles Nähere zum Aufbau des Studiums sowie zu Art und Umfang der Module ergibt sich aus der Studienordnung und dem Modulhandbuch.

§ 5 Gliederung der Bachelorprüfung; Kreditpunktesystem

(1) Die Bachelorprüfung gliedert sich in studienbegleitende Prüfungen und einen abschließenden Prüfungsteil, bestehend aus der Bachelorarbeit. Die studienbegleitenden Prüfungen sind modulbezogen. Mit dem Bestehen der Prüfung wird das betreffende Modul inhaltlich in vollem Umfang abgeschlossen.

(2) Die studienbegleitenden Prüfungen finden für Module, deren Online- und Präsenzveranstaltungen in der ersten Semesterhälfte stattfinden, erstmals nach der ersten Semesterhälfte statt und für Module, deren Online- und Präsenzveranstaltungen in der zweiten Semesterhälfte stattfinden, erstmals am Semesterende statt. Nachfolgend finden weitere Prüfungstermine statt. Das Thema der Bachelorarbeit wird in der Regel in der ersten Hälfte des sechsten Semesters (Vollzeitvariante) ausgegeben.

(3) Der Studienverlauf und das Prüfungsverfahren sind so zu gestalten, dass das Studium einschließlich der Prüfungen innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann.

(4) Für die Inanspruchnahme von Schutzbestimmungen entsprechend dem Mutterschutzgesetz sowie entsprechend den Fristen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes und ebenso die Berücksichtigung von Ausfallzeiten durch die Pflege von Personen im Sinne von § 48 Abs. 5, Satz 5 HG-NRW legt der Prüfungsausschuss auf Antrag der/des Studierenden die Prüfungsbedingungen unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(5) Die Bachelorprüfung wird nach einem Kreditpunktesystem abgelegt. Alle Module sind entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS) mit Kreditpunkten bewertet. Die Anzahl der zugeordneten Kreditpunkte richtet sich nach dem Lern- und Arbeitsaufwand, der in der Regel für die Absolvierung des jeweiligen Moduls benötigt wird. Gemäß den Vereinbarungen des ECTS steht ein Kreditpunkt für einen Arbeitsaufwand der/des Studierenden von 25 Stunden. Grundlage für die Vergabe der Kreditpunkte ist die Annahme, dass der Arbeitsaufwand eines Studienjahres insgesamt mit 60 Kreditpunkten (Vollzeitvariante) zu bewerten ist. Die Kreditpunkte eines Moduls werden der/dem Studierenden zuerkannt, sobald sie/er die zugehörige studienbegleitende Prüfung bestanden hat. Erworbene Kreditpunkte werden der/dem Studierenden auf einem Kreditpunktekonto gutgeschrieben, das der Prüfungsausschuss für sie/ihn führt.

§ 6 Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet. Der Prüfungsausschuss ist ein unabhängiges Organ der IST-Hochschule für Management. Er besteht aus der/dem Vorsitzenden, der/dem stellvertretenden Vorsitzenden und vier weiteren Mitgliedern.

Die/Der Vorsitzende, die/der stellvertretende Vorsitzende und zwei weitere Mitglieder werden aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren, einem Mitglied aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einem Mitglied aus dem Kreis der Studierenden von den zuständigen Fachbereichsräten gewählt. Mit Ausnahme der/des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden wird für jedes Mitglied des Prüfungsausschusses außerdem je ein Vertreter gewählt. Eine Einzelzuordnung zwischen Vertreter und Mitglied ist nicht erforderlich; innerhalb der Gruppe kann es Überkreuzvertretungen geben. Die Amtszeit der hauptberuflich an der IST-Hochschule tätigen Mitglieder und ihrer Vertreter beträgt vier Jahre, die der studentischen Mitglieder und ihrer Vertreter ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig. Mehrere Fachbereiche können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss bilden, dessen Mitglieder von den jeweiligen Fachbereichsräten gemeinsam gewählt werden.

(2) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung. Er organisiert die Prüfungen und sorgt für deren ordnungsgemäße Durchführung. Der Prüfungsausschuss ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die beteiligten Fachbereichsräte über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten halbjährlich zu unterrichten. Er gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung und der Studienpläne. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung einzelner Aufgaben durch Beschluss auf die Vorsitzende/den Vorsitzenden übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche. Der Prüfungsausschuss bedient sich bei der Erfüllung seiner organisatorischen und verwaltungsrechtlichen Aufgaben des Prüfungsamtes und des Studierendensekretariats.

(3) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der/dem Vorsitzenden oder der/dem stellvertretenden Vorsitzenden und einer/einem weiteren Professorin/Professor mindestens zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden. Der Prüfungsausschuss kann Beschlüsse auch im Umlaufverfahren per E-Mail, mit anderen elektronischen Kommunikationsmitteln, per Fax oder telefonisch und in jeder Kombination dieser Kommunikationsformen untereinander oder mit einer Sitzung treffen. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses wirken bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Anerkennung oder sonstigen Beurteilung von Prüfungsleistungen und der Bestellung von Prüferinnen/Prüfern und Beisitzerinnen/Beisitzern, nicht mit. An der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, die die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder die ihre eigene Prüfung betreffen, nehmen die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses nicht teil.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zugegen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder des Prüfungsausschusses.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter/-innen unterliegen der Verschwiegenheit. Sie sind durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten. Die/Der Vorsitzende verpflichtet sich selbst mit Antritt des Vorsitzes zur Verschwiegenheit.

(6) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seiner/seines Vorsitzenden sind dem Prüfling unverzüglich mitzuteilen. Der/Dem Studierenden ist Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben.

§ 7 Prüfer und Beisitzer

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer/-innen und die Beisitzer/-innen. Zur Prüferin/zum Prüfer darf nur bestellt werden, wer mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat. Zur Abnahme von Hochschulprüfungen sind die an der IST-Hochschule Lehrenden und in die der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen, soweit dies zur Erreichung des Prüfungszweckes erforderlich oder sachgerecht ist, befugt. Die Prüfer/-innen sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig von Weisungen.

(2) Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Namen der Prüfer/-innen rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung, oder, bei der Bachelorarbeit, mit der Ausgabe des Themas erfolgen.

(3) Prüfer und Beisitzer sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§ 8 Anerkennung von Prüfungsleistungen und Studienabschlüssen

(1) Prüfungsleistungen, die in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen, an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, werden auf Antrag anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen besteht, die ersetzt werden. Das Gleiche gilt hinsichtlich Studienabschlüssen, mit denen Studiengänge im Sinne des Satzes 1 abgeschlossen worden sind. Die Anerkennung im Sinne der Sätze 1 und 2 dient der Fortsetzung des Studiums, dem Ablegen von Prüfungen, der Aufnahme eines weiteren Studiums oder der Zulassung zur Promotion.

(2) Es obliegt der antragstellenden Person, die erforderlichen Informationen über die anzuerkennende Leistung bereitzustellen. Die Beweislast dafür, dass ein Antrag im Sinne des Absatzes 1 die Voraussetzungen für die Anerkennung nicht erfüllt, liegt bei der Stelle, die das Anerkennungsverfahren durchführt.

(3) Entscheidungen über Anträge im Sinne des Absatzes 1 werden innerhalb einer angemessenen Frist getroffen, die in der Regel sechs Wochen nicht überschreiten soll.

- (4) Auf der Grundlage der Anerkennung nach Absatz 1 kann und auf Antrag der/des Studierenden wird die IST-Hochschule in ein Fachsemester einstufen, dessen Zahl sich aus dem Umfang der durch die Anerkennung erworbenen ECTS-Punkte im Verhältnis zu dem Gesamtumfang der im jeweiligen Studiengang insgesamt erwerbenden ECTS-Punkten ergibt. Ist die Nachkommastelle kleiner als fünf, wird auf ganze Semester abgerundet, ansonsten wird aufgerundet.
- (5) Soweit Vereinbarungen und Abkommen der Bundesrepublik Deutschland mit anderen Staaten über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich (Äquivalenzabkommen) Studierende ausländischer Staaten abweichend von Absatz 1 begünstigen, gehen die Regelungen der Äquivalenzabkommen vor.
- (6) Auf Antrag kann die IST-Hochschule sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anerkennen, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind. Derartige Vorleistungen werden maximal bis zur Hälfte der für das Gesamtstudium erforderlichen ECTS-Punkte angerechnet.
- (7) Wird die aufgrund eines Antrags im Sinne des Absatzes 1 begehrte Anerkennung versagt, kann die antragstellende Person eine Überprüfung der Entscheidung durch das Präsidium beantragen; das Präsidium gibt der für die Entscheidung über die Anerkennung zuständigen Stelle eine Empfehlung für die weitere Behandlung des Antrags.
- (8) Über Anerkennungen nach den Absätzen 1–6 entscheidet der Prüfungsausschuss, nach Vorbereitung durch die Verwaltung und Anhörung der für die Module zuständigen Prüferinnen/Prüfer.
- (9) Dem Prüfungsausschuss steht es frei, für bestimmte Abschlüsse pauschale Anerkennungen vorzusehen. Es werden nur ganze Module angerechnet.
- (10) Der Anspruch auf Anerkennung einer Vorleistung erlischt mit dem erstmaligen Antritt zu einer Prüfungsleistung in dem anzuerkennenden Modul, egal ob diese bewertet oder als Fehlversuch (z. B. wegen Täuschung, unentschuldigtem Fernbleiben) gewertet wurde. Bei einer rechtzeitigen Abmeldung von der Prüfung oder einem entschuldigtem Fernbleiben liegt kein Antritt in diesem Sinne vor.

§ 9 Zugangsprüfung

(1) Sofern eine Zugangsprüfung gesetzlich zwingend vorgeschrieben oder in dieser Prüfungsordnung vorgesehen ist, gilt Folgendes:

(2) Die Zugangsprüfung besteht aus einer zweistündigen Klausur zu einem allgemeinen gesellschafts-politischen Thema und einer 30-minütigen mündlichen Prüfung zu den Grundlagen der gewählten Studienrichtung. Die Klausur ist auf Abiturniveau zu stellen, die mündliche Prüfung auf dem Niveau eines einschlägigen Fachwirtschlusses. Der Prüfungsausschuss bestimmt eine/einen oder mehrere Professorinnen/Professoren, die mit den Studierenden ein Beratungsgespräch hinsichtlich einer angemessenen Vorbereitung führen. Die Prüfungsleistungen sind grundsätzlich in Düsseldorf zu erbringen. Zugangsprüfungen finden am 16.01. und am 16.07. für das jeweils folgende Semester statt. Der Prüfungsausschuss kann davon abweichende Prüfungsorte und Tage bestimmen. Änderungen müssen den Studierenden mindestens 14 Tage vor der Prüfung bekannt gegeben werden, sonstige Änderungen sind unwirksam, es sei denn, die betroffenen Prüflinge stimmen der Änderung zu.

(3) Die einzelnen Prüfungsleistungen werden mit Noten bewertet. Die Durchschnittsnote ist bis auf eine Dezimalstelle zu errechnen. Die Prüfung ist bestanden, wenn alle Prüfungsleistungen jeweils mindestens mit der Note 4,0 (ausreichend) bewertet wurden.

(4) Nach Bestehen der erforderlichen Prüfungen wird auf Antrag das Zeugnis über das Bestehen der Zugangsprüfung vom zuständigen Prüfungsamt ausgestellt.

(5) Die Zulassung richtet sich nach der Immatrikulations- und Zulassungsordnung.

§ 10 Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen sind durch Noten differenziert zu beurteilen. Ausgenommen hiervon sind nur die im Rahmen der dualen Bachelorstudiengänge zu erstellenden Praxisberichte, die lediglich mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet werden. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüferinnen/Prüfern auf Grundlage eines Punkte-Noten-Zuordnungsschemas festgesetzt.

(2) Die Prüfungsaufgaben einer Prüfung werden in der Regel von einer/einem einzigen Prüferin/Prüfer gestellt und bewertet. Wenn in einem Modul mehrere inhaltliche Teilgebiete zusammenfassend geprüft werden, können die Prüfungsaufgaben des jeweiligen Teilgebietes von verschiedenen Prüfern gestellt und bewertet werden. In diesem Fall legen die Prüferinnen/Prüfer gemäß der vorgegebenen Gewichtung der einzelnen Teilgebiete im Modulhandbuch fest, welche maximale Punktzahl je Teilgebiet erzielt werden kann. Sind im Modulhandbuch keine Gewichtungen vorgegeben, wird zu gleichen Teilen gewichtet. Bei der Festlegung der Gewichtung kann auch eine Regelung der Art getroffen werden, dass zum Bestehen der Prüfung in jedem Teilgebiet eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht werden muss. Diese Regelung gilt entsprechend, wenn sich die Prüfung aus verschiedenen Prüfungsleistungen zusammensetzt (z.B. Antwortwahlverfahren und praktische Prüfung).

Sind mehrere Prüferinnen/Prüfer an der gleichen Prüfungsleistung beteiligt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam, sofern nicht in dieser Prüfungsordnung etwas anderes bestimmt ist. Bei nicht übereinstimmender Bewertung ergibt sich die Note wie folgt: Jede Prüferin/jeder Prüfer setzt Punkte für die Prüfungsleistung fest; aus deren Summe wird das arithmetische Mittel gebildet, mathematisch gerundet auf eine Dezimalstelle. Das Gleiche gilt, wenn die Bewertung von Erst- und Zweitprüfer nicht übereinstimmen. Für Bachelorarbeiten gilt § 26.

(3) Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1 = sehr gut | = eine hervorragende Leistung; |
| 2 = gut | = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt; |
| 3 = befriedigend | = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt; |
| 4 = ausreichend | = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt; |
| 5 = nicht ausreichend | = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt. |

Zur weiteren Differenzierung der Bewertung können um 0,3 verminderte oder erhöhte Notenziffern verwendet werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen. Absatz 2 Satz 2 bleibt unberührt.

(4) Bei der Bildung von Noten aus Zwischenwerten ergibt ein rechnerischer Wert

- bis 1,5 die Note „sehr gut“,
- über 1,5 bis 2,5 die Note „gut“,
- über 2,5 bis 3,5 die Note „befriedigend“,
- über 3,5 bis 4,0 die Note „ausreichend“,
- über 4,0 die Note „nicht ausreichend“.

Hierbei werden Zwischenwerte nur mit der ersten Dezimalstelle berücksichtigt, die durch mathematisches Runden ermittelt wird. Eine „nicht ausreichende“ Prüfungsleistung wird mit der Note 5,0 versehen.

(5) Die Bewertung der Bachelorarbeit wird den Studierenden i. d. R. nach spätestens acht Wochen mitgeteilt. Die Bewertung mündlicher Prüfungsleistungen wird den Studierenden im Anschluss an die Prüfung bekannt gegeben. Die Bewertung schriftlicher und sonstiger studienbegleitender Prüfungsleistungen wird den Studierenden i. d. R. nach spätestens sechs Wochen mitgeteilt. Die Bekanntgabe auf einem der/dem Studierenden zugänglichen elektronischen Weg ist ausreichend.

(6) Lediglich die Gesamtnote der Bachelorprüfung wird durch eine ECTS-Note, die neben der absoluten eine relative Bewertung der Prüfungsleistung abbildet, ergänzt. Die ECTS-Note setzt die individuelle Leistung der/des Studierenden ins Verhältnis zu den Leistungen der anderen Studierenden des gleichen Studienganges in einem bestimmten Zeitabschnitt.

Danach erhalten die Studierenden, die innerhalb ihrer Vergleichsgruppe

zu den besten 10 % gehören, die Note A,

zu den nächsten 25 % gehören, die Note B,

zu den nächsten 30 % gehören, die Note C,

zu den nächsten 25 % gehören, die Note D,

zu den schlechtesten 10 % gehören, die Note E.

§ 11 Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Die Bachelorarbeit und die Praxisphase können einmal, alle anderen Prüfungsleistungen zweimal wiederholt werden. Für die Zulassung zur Wiederholungsprüfung müssen die Voraussetzungen des § 14 Abs. 1 vorliegen; bei Durchführung der Wiederholungsprüfung muss die/der Studierende an der IST-Hochschule eingeschrieben sein. Alle Fehlversuche zur Ablegung der entsprechenden Prüfungsleistung, die im gleichen Studiengang unternommen wurden, sind anzurechnen.

(2) Eine mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertete Prüfungsleistung kann nicht wiederholt werden.

(3) Besteht die studienbegleitende Prüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, bestimmt die Prüferin/der Prüfer, ob alle oder nur die nicht bestanden Prüfungsleistungen wiederholt werden müssen bzw. dürfen.

§ 12 Versäumnis; Rücktritt; Täuschung; Ordnungsverstoß; Verlängerung der Bearbeitungszeit

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet, wenn die/der zu Prüfende zu einem Prüfungstermin ohne wichtigen Grund nicht erscheint oder wenn sie/er nach Beginn der Prüfung ohne wichtigen Grund von der Prüfung zurücktritt oder die geforderte Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfungszeit erbringt. Soweit für eine selbstständig und ohne Aufsicht zu erstellende Prüfungsleistung (z. B. Bachelorarbeit oder Arbeiten nach § 18) ein Abgabetermin festgelegt ist und keine Fristverlängerung gemäß § 12 Absatz 9 gewährt wurde, gilt die Prüfungsleistung als mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) beziehungsweise „nicht bestanden“ bewertet, wenn die Prüfungsleistung ohne wichtigen Grund nicht bis zum Abgabetermin erbracht ist. Maßgeblich für die fristgerechte Abgabe ist bei Postversand das Datum des Poststempels und im Übrigen der Zugang bei der IST-Hochschule.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der/des zu Prüfenden wird die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt. Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so wird dem Prüfling mitgeteilt, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfungsleistung ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche erneut beantragen kann.

(3) Versucht die/der zu Prüfende, das Ergebnis ihrer/seiner Prüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel (im Folgenden einheitlich: Täuschung) zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Dies gilt auch, wenn die Täuschung nachträglich bekannt wird. Die Täuschung muss nicht vollendet sein, der Versuch genügt.

Eine Täuschung in diesem Sinne liegt bei schriftlichen Prüfungen insbesondere dann vor, wenn die/der zu Prüfende seine Arbeit – bei Gruppenarbeiten seinen gekennzeichneten Anteil der Arbeit – nicht selbstständig anfertigt oder andere als die angegebenen Quellen benutzt oder Textpassagen wörtlich oder sinngemäß übernimmt oder übersetzt, ohne die Quelle kenntlich zu machen (Plagiat).

Bei der Erbringung von Prüfungsleistungen dürfen grundsätzlich keine Hilfsmittel verwendet werden. Eine Ausnahme gilt nur, wenn für die Prüfungsleistung bestimmte Hilfsmittel (z. B. Taschenrechner, Gesetzestexte, Formelsammlungen) ausdrücklich zugelassen wurden. Bereits der Besitz/das Mitführen eines generell geeigneten, unzulässigen Hilfsmittels (z. B. Spickzettel, Smartphone, sonstige internetfähige Hardware, PDFs), nicht erst deren Benutzung, gilt als Täuschungsversuch.

(4) Nach einer Täuschung kann die/der zu Prüfende von der weiteren Erbringung der Prüfungsleistungen ausgeschlossen werden. Um den Prüfungsablauf nicht unnötigerweise zu stören, können die/der jeweilige Prüferin/Prüfer oder Aufsichtführende, die eine Täuschung oder einen Täuschungsversuch feststellen, der/dem zu Prüfenden auch gestatten, die Prüfungsleistung unter dem Vorbehalt zu beenden, dass die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet werden kann. Die Gründe für die Feststellung sollen aktenkundig gemacht werden.

(5) Eine zu prüfende/Ein zu Prüfender, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der/dem jeweiligen Prüferin/Prüfer oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der weiteren Erbringung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (5,0). Die Gründe für den Ausschluss sollen aktenkundig gemacht werden.

(6) Wird eine Prüfungsleistung aufgrund dieses § 12 als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, kann die/der zu Prüfende auf Antrag verlangen, dass die Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird. Der Widerspruch ist unverzüglich, spätestens aber innerhalb von einem Monat nach Mitteilung darüber, dass die Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurde, zu stellen und zu begründen.

(7) Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann die/der zu Prüfende zudem exmatrikuliert werden. Diesbezüglich wird ergänzend auf § 7 Abs. 2 Nr. 4 der Immatrikulationsordnung der IST-Hochschule und auf § 63 Abs. 5 HG NRW hingewiesen; in letzterem heißt es: Ordnungswidrig handelt, „wer vorsätzlich gegen eine die Täuschung über Prüfungsleistungen betreffende Regelung einer Hochschulprüfungsordnung ... verstößt ... Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann der Prüfling zudem exmatrikuliert werden.“

Ein Täuschungsversuch ist schwerwiegend, wenn eine besonders intensive Täuschungshandlung vorliegt. Maßgeblich sind für die Bewertung als schwerwiegend insbesondere die Erheblichkeit der Täuschungshandlung, der Grad der Verletzung der „Spielregeln des Wettbewerbs“, das Maß der Beeinträchtigung der Chancengleichheit mit anderen zu Prüfenden, die Eignung der Täuschungshandlung zur Beeinflussung des Prüfungsergebnisses und der Grad des Verschuldens. Ein mehrfacher Täuschungsversuch liegt auch dann vor, wenn die Täuschungshandlungen in verschiedenen Modulen, in verschiedenen Prüfungsarten oder auf unterschiedliche Art und Weise durchgeführt wurden oder im Sonstigen anders sind, wobei auch der zeitliche Abstand zwischen den Täuschungsversuchen berücksichtigt werden soll.

(8) Die Benennung konkreter Sanktionsmöglichkeiten in diesem Paragraphen schließt nicht aus, dass die IST-Hochschule unter Beachtung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes zu weniger einschneidenden Differenzierungen gelangt.

(9) Soweit für eine selbstständig und ohne Aufsicht zu erstellende Prüfungsleistung ein Abgabetermin festgelegt ist, kann der Bearbeitungszeitraum auf Antrag des/der zu Prüfenden in Ausnahmefällen bei Bachelorarbeiten durch den Prüfungsausschuss und im Übrigen durch die/den jeweilige/-n Prüferin/Prüfer angemessen verlängert werden, wenn und soweit die Verhinderung zur fristgerechten Abgabe

- auf wichtigen Gründen beruht,
- welche die/der zu Prüfende nicht zu vertreten hat und
- welche sie/er gemäß § 12 Abs. 2 glaubhaft gemacht hat.

Anträge auf Verlängerung können grundsätzlich nicht mit Computerversagen oder einer geringfügigen Erkrankung (z. B. leichte Erkältung) begründet werden.

Der Antrag ist unverzüglich nach Kenntnis des die fristgerechte Abgabe hindernden Grundes, in jedem Fall aber vor Ablauf des Bearbeitungszeitraums, zu stellen. Die Betreuerin/Der Betreuer der Bachelorarbeit soll zu diesem Antrag gehört werden.

§ 13 Ziel, Umfang und Form der studienbegleitenden Prüfungen

(1) In den studienbegleitenden Prüfungen soll festgestellt werden, ob die/der zu Prüfende Inhalt und Methoden des jeweiligen Moduls in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig richtig anwenden kann.

(2) Die Prüfungsanforderungen orientieren sich an dem Inhalt der Lehrveranstaltungen aller Lernorte, die für das betreffende Modul angeboten werden. Werden die Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten, so kann auch die Prüfungssprache Englisch sein.

(3) Studienbegleitende Prüfungen bzw. Prüfungsleistungen werden in Form einer schriftlichen Klausurarbeit (§ 16), einer mündlichen oder praktischen Prüfung (§ 17), einer Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18) oder einer Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 19) abgelegt. Eine Kombination dieser Prüfungsformen ist möglich. In diesem Fall hat die/der aufgabenstellende Prüferin/Prüfer vor der Prüfung die Gewichtung der Anteile an der Gesamtaufgabe festzulegen, sofern die Modulbeschreibung im Modulhandbuch keine Vorgaben enthält. Für die dualen Studiengänge ist zudem die Abgabe ordnungsgemäß geführter Praxisberichte (§ 20) zu den in der Praxis erworbenen Kenntnissen Prüfungsbestandteil.

(4) Im Modulhandbuch sind die jeweiligen Prüfungsformen des Moduls festgelegt. Sollte davon abgewichen werden, kann der Prüfungsausschuss mindestens zwei Monate vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform bzw. die zur Wahl stehenden Prüfungsformen im Einvernehmen mit den Prüferinnen/Prüfern für alle Teilnehmerinnen/Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich ändern.

(5) In begründeten Ausnahmefällen, insbesondere wenn es sich um ausländische Studierende handelt, kann/können der/die Prüfer einzelnen zu Prüfenden gestatten, die studienbegleitende Prüfung in Englisch zu erbringen, wenn dies sachgerecht ist und der/die Prüfer über ausreichende Kenntnisse der englischen Fachsprache verfügt/verfügen.

§ 14 Zulassung zu studienbegleitenden Prüfungen

(1) Zu einer studienbegleitenden Prüfung kann zugelassen werden, wer

1. die Studienvoraussetzungen gemäß § 3 erfüllt und
2. zum Zeitpunkt der Zulassung und voraussichtlich auch zum Zeitpunkt der Prüfung an der IST-Hochschule eingeschrieben oder als Zweithörer zugelassen ist und
3. im Fall einer studienbegleitenden Prüfung, die ein Modul abschließt, welches laut Modulbeschreibung ein anderes Modul zur Voraussetzung für die Teilnahme macht, die Prüfung in diesem Modul bereits erfolgreich abgelegt hat.

Bei Prüfungsleistungen gemäß § 18 (Studien-, Projekt- und Hausarbeiten) gilt der Antrag auf Zulassung gestellt mit der Abgabe der Arbeit bei dem jeweiligen Prüfer. Für alle anderen studienbegleitenden Prüfungsleistungen gilt das An- und Abmeldeverfahren gemäß Absatz 3.

(2) In den Modulhandbüchern der Studiengänge können Module bestimmt werden, in denen die Studierenden zwischen zwei Prüfungsarten wählen können (z. B. zwischen einer Klausur und einer Projektarbeit). Ist dies der Fall, dann muss die/der Studierende diese Wahl vornehmen, bevor sie/er einen Antrag auf Zulassung stellt. Die Wahl ist unwiderruflich und gilt für alle Prüfungsversuche; auch bei einer Wiederholungsprüfung kann die Prüfungsart daher nicht mehr geändert werden. Der Anspruch auf Wahlmöglichkeit der Prüfungsform erlischt mit dem erstmaligen Antritt zu einer (der beiden) Prüfungsleistung in dem Modul, egal ob diese bewertet oder als Fehlversuch (z. B. wegen Täuschung, unentschuldigtem Fernbleiben) gewertet wurde. Bei einer rechtzeitigen Abmeldung von der Prüfung oder einem entschuldigtem Fernbleiben liegt kein Antritt in diesem Sinne vor.

(3) Der Antrag auf Zulassung zu einer studienbegleitenden Prüfungsleistung ist bis spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin zu stellen; er kann bis spätestens zwei Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin ohne Anrechnung auf die Anzahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

(4) Die Wahl der Prüfungsart, der Antrag auf Zulassung zu einer studienbegleitenden Prüfung und dessen Rücknahme sowie die Abgabe einer Arbeit gemäß § 18 erfolgen in der Regel über die Funktionen des Online-Campus der IST-Hochschule. In begründeten Ausnahmesituationen können auch andere Kommunikationsmittel verwendet werden, wenn die/der Studierende nachweist, dass sie/er unverschuldet die Online-Funktionen nicht nutzen konnte.

(5) Die Zulassung ist zu versagen, wenn

- a) die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
- b) die/der zu Prüfende eine entsprechende Prüfung in einem gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder im Geltungsbereich des Grundgesetzes die Bachelorprüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat.

(6) Über die Zulassung entscheidet das Prüfungsamt. Die Bekanntgabe der Entscheidung erfolgt in der Regel über die Funktionen des Online-Campus der IST-Hochschule. Das Prüfungsrechtsverhältnis endet mit dem bestehen oder nicht bestehen einer Prüfungsleistung oder mit dem wirksamen Rücktritt von einer Prüfungsleistung, spätestens aber mit der Exmatrikulation.

§ 15 Durchführung von studienbegleitenden Prüfungen

(1) Prüfungstermine sollen so angesetzt werden, dass infolge der Terminierung keine Lehrveranstaltungen ausfallen. Im Zeitpunkt der Erbringung der Prüfungsleistung muss die/der Studierende an der IST-Hochschule eingeschrieben sein, § 63 Abs. 1 HG NRW.

(2) Der Prüfungstermin wird der/dem zu Prüfenden rechtzeitig, in der Regel spätestens vier Wochen vor der betreffenden Prüfung bekannt gegeben. Die Bekanntgabe auf einem der/dem Studierenden zugänglichen elektronischen Weg ist ausreichend.

(3) Die/Der zu Prüfende hat sich auf Verlangen der Prüferin/des Prüfers oder Aufsichtführenden mit einem amtlichen **Lichtbildausweis** (Personalausweis, Reisepass oder europäischen Führerschein) auszuweisen.

(4) Macht eine zu Prüfende/ein zu Prüfender mit einer Behinderung im Sinne des § 3 Behindertengleichstellungsgesetz durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass sie/er wegen ihrer/seiner Behinderung bzw. Erkrankung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Zeit und/oder Form abzulegen, so kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Weise zu erbringen. Sie/Er hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Studierende mit Behinderung bzw. Erkrankung nach Möglichkeit ausgeschlossen wird; im Zweifel kann sie/er weitere Nachweise der Behinderung fordern. Nachteilsausgleichende Maßnahmen können insbesondere sein:

- die Verlängerung der Dauer bzw. der Bearbeitungszeit von Prüfungsleistungen,
- die Unterbrechung von zeitabhängigen Prüfungsleistungen durch individuelle Erholungspausen,
- das Splitten von Prüfungsleistungen in Teilleistungen,
- der Ersatz von schriftlichen durch mündliche Leistungen und umgekehrt,
- das Zulassen und ggf. auch Bereitstellen von Hilfsmitteln, Assistenzleistungen, adaptierten Prüfungsunterlagen, gesonderten Prüfungsräumen.

(5) Die vorgenannten Regelungen gelten auch für Zugangs- und Einstufungsprüfungen.

§ 16 Schriftliche Klausurarbeiten

- (1) Durch schriftliche Prüfungsleistungen in einer Klausurarbeit soll die/der zu Prüfende nachweisen, dass sie/er in begrenzter Zeit und mit beschränkten Hilfsmitteln Probleme aus dem jeweiligen Fachgebiet mit geläufigen Methoden dieses Fachgebietes erkennen und lösen kann.
- (2) Die Bearbeitungszeit einer Klausurarbeit beträgt in der Regel zwischen 90 und 120 Minuten.
- (3) Klausurarbeiten finden unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheiden die Prüferinnen/Prüfer.
- (4) Klausurarbeiten sind, wenn es sich um die letzte Wiederholungsprüfung handelt, von mindestens zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. In allen anderen Fällen ist die Bewertung durch eine Prüferin/einen Prüfer ausreichend.

§ 17 Mündliche und praktische Prüfungen

- (1) Mündliche und praktische Prüfungsleistungen werden in der Regel vor einer Prüferin/einem Prüfer in Gegenwart einer/eines sachkundigen Beisitzerin/Beisitzers oder vor mehreren Prüferinnen/Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfungen oder als Einzelprüfungen abgelegt. Bei einer Prüfung mit Beisitzerin/Beisitzer hat die Prüferin/der Prüfer die Beisitzerin/den Beisitzer vor der Festsetzung der Note zu hören. Bei einer Kollegialprüfung bewerten die Prüferinnen/Prüfer die Prüfungsleistung gemeinsam.
- (2) Eine mündliche oder praktische Prüfungsleistung dauert in der Regel 45, mindestens 10 und höchstens 60 Minuten.
- (3) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten.
- (4) Studierenden des gleichen Studienganges wird auf Antrag die Teilnahme als Zuhörerin/Zuhörer ermöglicht, sofern nicht die/der zu Prüfende widerspricht oder andere sachliche Gründe dem entgegenstehen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.
- (5) § 16 Abs. 4 findet entsprechende Anwendung.

§ 18 Studien-, Projekt- oder Hausarbeiten

(1) Prüfungsleistungen in Form von Studien-, Projekt- oder Hausarbeiten beziehen sich auf inhaltlich umgrenzte Aufgabenstellungen aus dem Theorie- und Praxiszusammenhang des jeweiligen Moduls.

Die Prüfung kann als Gruppenprüfung durchgeführt werden, wenn die individuelle Einzelleistung in ausreichendem Maße erkennbar ist. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Arbeit innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann. Die Prüfungsleistung kann auch eine Präsentation einschließen.

(2) § 16 Abs. 4 findet entsprechende Anwendung. Die Aufgabenstellung der Arbeit, der Abgabetermin (sofern vorhanden) und die Abgabestelle sind der/dem zu Prüfenden durch die/den aufgabenstellenden Prüferin/Prüfer mitzuteilen und von dieser/diesem zu dokumentieren.

(3) Bei der Abgabe der Studien-, Projekt- oder Hausarbeit hat die/der zu Prüfende schriftlich zu versichern, dass sie/er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit ihre/seine entsprechend gekennzeichnete Einzelleistung der Arbeit – selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

§ 19 Prüfungen im Antwortwahlverfahren (Multiple Choice)

(1) Schriftliche Prüfungen können in besonderen Fällen ganz oder in Teilen in der Form des Antwortwahlverfahrens durchgeführt werden. Hierbei haben die zu Prüfenden unter Aufsicht schriftlich gestellte Fragen durch die Angabe der zutreffend befundenen Antworten aus einem Katalog vorgegebener Antwortmöglichkeiten zu lösen. Das Antwortwahlverfahren kommt in dazu geeigneten Modulen auf Antrag der Prüferin/des Prüfers mit Zustimmung des Prüfungsausschusses zur Anwendung.

(2) Die Prüfungsaufgaben müssen auf die mit dem betreffenden Modul zu vermittelnden Kenntnisse und Qualifikationen abgestellt sein und zuverlässige Prüfungsergebnisse ermöglichen.

(3) Die Festlegung der Prüfungsfragen und der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (Prüfungsaufgaben) erfolgt durch mindestens zwei Prüfer. Es ist vor der Prüfung schriftlich festzuhalten, welche der Antwortmöglichkeiten als zutreffende Lösung der Prüfungsfragen anerkannt werden, wie viele Punkte für eine richtige Antwort vergeben werden, wie viele Punkte zum Bestehen der Prüfung erreicht werden müssen (Bestehensgrenze) und welche erreichte Punktzahl welche Note ergibt (Punkte-Noten-Zuordnungsschema).

(4) Die Prüfungsaufgaben sind so zu stellen, dass jede Antwortmöglichkeit selbstständig mit Richtig oder Falsch oder mit Ja oder Nein zu bewerten ist. Bei der Feststellung des erzielten Punktwertes einer Aufgabe ist der Abzug von Punkten für nicht oder falsch bewertete Antwortalternativen unzulässig. Ein Abzug von Punkten innerhalb einer Aufgabe mit mehrfacher Antwortmöglichkeit ist unzulässig.

(5) Stellt sich nach einer ersten Bewertung der Prüfung heraus, dass die von den zu Prüfenden durchschnittlich erreichte Punktzahl unter der vorher festgelegten Bestehensgrenze liegt, so ist eine neue Bestehensgrenze festzulegen. Danach ist die Prüfung bestanden, wenn die vom der/dem zu Prüfenden erreichte Punktzahl die durchschnittlich erreichte Punktzahl um nicht mehr als 15 Prozent unterschreitet. Das Punkte-Noten-Zuordnungsschema ist an die veränderte Bestehensgrenze unter Wahrung des Verhältnismaßstabs anzupassen.

(6) Die Bewertung der Prüfung hat folgende Angaben zu enthalten:

1. die Zahl der zu vergebenden und die Zahl der von der/dem zu Prüfenden erreichten Punkte je Aufgabe und insgesamt,
2. die Bestehensgrenze,
3. das Punkte-Noten-Zuordnungsschema,
4. die vom Prüfling erzielte Note.

(7) Die Prüferin/Der Prüfer hat bei der Auswertung der Prüfungsleistungen aller zu Prüfenden darauf zu achten, ob sich aufgrund der Häufung fehlerhafter Antworten auf bestimmte Prüfungsfragen Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die Prüfungsaufgabe fehlerhaft formuliert war. Ergibt sich nach der Durchführung der Prüfung, dass einzelne Prüfungsfragen oder Antwortmöglichkeiten fehlerhaft sind, gelten die betreffenden Prüfungsaufgaben als nicht gestellt. Die Zahl der Prüfungsaufgaben vermindert sich entsprechend; bei der Bewertung ist die verminderte Aufgaben- und Punktzahl zugrunde zu legen. Die Verminderung der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil der Prüflinge auswirken.

§ 20 Praxisberichte (nur in dualen Bachelorstudiengängen)

(1) Durch die Erstellung von Praxisberichten sollen die Studierenden der dualen Bachelorstudiengänge die von ihnen in der Ausbildungsstätte geleisteten Tätigkeiten dokumentieren, die das Erreichen der Lernziele durch entsprechende praktische Erfahrungen unterstützen.

(2) Für jedes Modul der dualen Bachelorstudiengänge wird den Studierenden ein Vorgabedokument für die Erstellung des Berichtes zur Verfügung gestellt, in dem die zu erreichenden Lernziele aufgeführt sind. Diese Dokumente müssen vollständig und inhaltlich nachvollziehbar ausgefüllt werden.

(3) Die Abgabe der vollständig ausgefüllten Praxisberichte sollte spätestens bis zum Antritt zur studienbegleitenden Prüfung des entsprechenden Moduls erfolgen. Die studienbegleitende Prüfung eines Moduls gilt nur als erbracht, wenn neben allen anderen Prüfungsleistungen auch der Praxisbericht mit „bestanden“ bewertet wurde.

(4) Die Verantwortung für die inhaltliche Überprüfung der Praxisberichte liegt bei der/dem Modulverantwortlichen des jeweiligen Moduls, gegebenenfalls unter Hinzuziehung der Prüferinnen/Prüfer.

(5) Die Bewertung der Praxisberichte erfolgt ausschließlich durch die Angabe „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Werden die Praxisberichte als „nicht bestanden“ bewertet, kann eine Nachbesserung bis zu zweimal erfolgen. Die anderen Prüfungsleistungen müssen nicht erneut abgelegt werden.

(6) Die Note für das Modul ergibt sich aus den Prüfungsleistungen ohne den Praxisbericht.

§ 21 Prüfungsrelevante Module

Die Modulhandbücher der Studiengänge nennen die Module, die für den jeweiligen Studiengang mit studienbegleitenden Prüfungen abzuschließen sind. Für jedes Modul ist die Zahl der erwerbenden Kreditpunkte angegeben. Nicht zu den studienbegleitenden Prüfungsmodulen gehören die Bachelorarbeit und die Praxisphase.

§ 22 Praxisphase statt Wahlpflichtmodul

(1) Die Praxisphase umfasst in der Regel einen Zeitraum von zwölf Wochen. Sie ersetzt **ein** Wahlpflichtmodul. Sie kann im In- oder Ausland absolviert werden.

(2) Die Praxisphase soll den Studierenden durch konkrete Aufgabenstellungen und praktische Mitarbeit in Unternehmen der Berufspraxis an die spätere berufliche Tätigkeit heranführen. Sie soll insbesondere dazu dienen, die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden sowie die bei der praktischen Tätigkeit gewonnenen Erfahrungen zu reflektieren und für die nachfolgende Studienphase nutzbar zu machen.

(3) Auf Antrag wird zur Praxisphase zugelassen, wer mindestens 60 Kreditpunkte erworben hat und sich zu Beginn der Praxisphase mindestens im fünften (bzw. in der dualen und der Teilzeitvariante im sechsten) Fachsemester befindet. Der Antrag ist in der Regel mindestens zwei Monate vor dem geplanten Beginn der Praxisphase zu stellen. Darüber hinaus muss die/der Studierende selbstständig einen geeigneten Praxisbetrieb vorschlagen, der sich mit der Beschäftigung der/des Studierenden während der Praxisphase und der anschließenden Ausstellung eines qualifizierten Arbeitszeugnisses schriftlich einverstanden erklärt. Über die Eignung des Praxisbetriebes und die Zulassung zur Praxisphase entscheidet der Studiengangsleiter (Zulassungsbescheid).

(4) Die/Der Studierende hat sich selbst um einen Praxisplatz zu bemühen. Der Fachbereich berät sie/ihn dabei im Bedarfsfall.

(5) Während der Praxisphase wird jede/jeder Studierende durch eine/einen vom Studiengangsleiter bestimmte Professorin/bestimmten Professor betreut. Nach Möglichkeit werden Vorschläge der/des Studierenden berücksichtigt. Es können begleitende Online-Veranstaltungen durchgeführt werden. Während der Praxisphase ist ein Bericht anzufertigen und der/dem betreuenden Professorin/Professor spätestens sechs Wochen nach dem im Zulassungsbescheid festgelegten Enddatum der Praxisphase vorzulegen.

(6) Die/Der betreuende Professorin/Professor erkennt die erfolgreiche Ableistung der Praxisphase durch eine Bescheinigung an, wenn die absolvierte berufspraktische Tätigkeit dem Zweck der Praxisphase entsprochen und die/der Studierende die übertragenen Arbeiten zufriedenstellend ausgeführt hat. Das Zeugnis des Praxisbetriebes und der von der/dem Studierenden vorzulegende Bericht sind dabei zu berücksichtigen.

(7) Wird die Praxisphase von der/dem betreuenden Professorin/Professor nicht anerkannt, so kann sie einmal als Ganzes wiederholt werden.

(8) Für die erfolgreich abgeleistete Praxisphase werden 15 Kreditpunkte zuerkannt.

(9) Die Praxisphase als solches wird nicht benotet. Sofern als Wahlmodul eine Praxisphase abgeleistet wird, wird die Abschlussnote daher ohne Berücksichtigung dieser gebildet.

§ 22a Auslandsaufenthalt statt Wahlpflichtmodul

(1) Anstelle der Praxisphase kann ein Studienaufenthalt im nicht deutschsprachigen Ausland von mindestens zwölf Wochen **ein** Wahlpflichtmodul ersetzen. Die Studieninhalte müssen einen Bezug zum Studiengang an der IST-Hochschule haben und ECTS-Nachweise oder Nachweise eines vergleichbaren Systems oder qualifizierte Teilnahmenachweise (Certificates of Attendance) in einem Umfang von mindestens 15 Kreditpunkten abdecken. Darüber hinaus erbrachte Prüfungsleistungen können gemäß § 8 auf einzelne Module anerkannt werden.

(2) Zusätzlich zu dieser Regelung bestehen die allgemeinen Möglichkeiten, im Ausland zu studieren, über die das International Office informiert.

§ 23 Bachelorarbeit; Betreuer

(1) Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet des Studienganges nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Die Bachelorarbeit kann mit Zustimmung des Prüfungsausschusses in englischer Sprache abgefasst werden. Die Bachelorarbeit darf mit Zustimmung des Prüfungsausschusses in einer Einrichtung außerhalb der IST-Hochschule durchgeführt werden, wenn sie dort ausreichend betreut werden kann.

(2) Die Bachelorarbeit kann von jeder/jedem an der IST-Hochschule lehrenden Professorin/Professor ausgegeben und betreut werden. Auf Antrag der/des zu Prüfenden kann der Prüfungsausschuss auch eine andere Person, die nach § 7 Prüferin/Prüfer sein kann, zur/zum Betreuerin/Betreuer bestellen, wenn feststeht, dass das vorgesehene Thema der Bachelorarbeit nicht durch eine/einen fachlich zuständige/zuständigen Professorin/Professor betreut werden kann. Die/Der Betreuerin/Betreuer soll zugleich die/der erste Prüferin/Prüfer sein.

Die/Der zweite Prüferin/Prüfer wird vom Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit der/dem ersten Prüferin/Prüfer bestimmt; zur/zum zweiten Prüferin/Prüfer kann jede/jeder bestellt werden, die/der nach § 7 Prüferin/Prüfer sein kann. Eine/Einer der Prüferinnen/Prüfer muss in jedem Fall eine/ein Professorin/Professor oder eine Person, die die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen/Professoren an Fachhochschulen besitzt, sein. Der/Dem Studierenden ist Gelegenheit zu geben, Vorschläge für den Themenbereich der Bachelorarbeit und die/den Betreuerin/Betreuer zu machen.

(3) Auf Antrag sorgt der Prüfungsausschuss dafür, dass die/der Studierende rechtzeitig ein Thema für die Bachelorarbeit erhält.

(4) Die Bachelorarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Einzelleistung zu bewertende Beitrag aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderer Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

§ 24 Zulassung zur Bachelorarbeit

(1) Zur Bachelorarbeit kann zugelassen werden, wer

1. die Studienvoraussetzungen gemäß § 3 erfüllt,
2. zum Zeitpunkt der Bachelorarbeit an der IST-Hochschule für den Studiengang eingeschrieben oder gemäß § 52 Abs. 1 HG-NRW als Zweithörerin/Zweithörer zugelassen ist und
3. mindestens 135 Kreditpunkte erworben hat.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich an den Prüfungsausschuss zu richten. Dem Antrag ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Bachelorarbeit beizufügen. Es soll angegeben werden, welche Betreuerin/welcher Betreuer zur Ausgabe und Betreuung der Bachelorarbeit bereit ist.

(3) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

(4) Über die Zulassung entscheidet die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und im Zweifelsfall der Prüfungsausschuss. Die Zulassung ist zu versagen, wenn

- a) eine der in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt ist,
- b) im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine entsprechende Bachelorarbeit der/des zu Prüfenden ohne Wiederholungsmöglichkeit als nicht ausreichend bewertet worden ist oder
- c) die/der zu Prüfende die Bachelorprüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat.

§ 25 Ausgabe und Bearbeitung der Bachelorarbeit

(1) Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit erfolgt unter Nennung der Betreuerin/des Betreuers über den Prüfungsausschuss. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der dritte Tag nach Versand des von der/dem Betreuerin/Betreuer gestellten Themas per E-Mail oder per Post an die/den Studierende/Studierenden, es sei denn, die E-Mail oder der Brief sind zu einem späteren Zeitpunkt zugegangen. Der Versand ist aktenkundig zu machen.

(2) Der Bearbeitungszeitraum (Zeitraum von der Ausgabe bis zur Abgabe der Bachelorarbeit) beträgt 3 Monate. Das Thema muss so beschaffen sein, dass die Bachelorarbeit in der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann. Der Richtwert für den Umfang der Bachelorarbeit sind in der Regel 40–60 Seiten DIN A4 (ohne Anlagen) unter Beachtung eventuell abweichender Vorgaben der Betreuerin/des Betreuers. In begründeten Fällen kann der Prüfungsausschuss auf Antrag Abweichungen hinsichtlich des Bearbeitungszeitraumes und/oder Bearbeitungsumfangs zulassen.

(3) Das Thema der Bachelorarbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen des Bearbeitungszeitraums ohne Angabe von Gründen und ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgegeben werden. Im Falle der Wiederholung der Bachelorarbeit ist die Rückgabe des Themas nur zulässig, wenn die/der zu Prüfende bei der Anfertigung ihrer/seiner ersten Bachelorarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hatte.

(4) Im Falle einer Behinderung oder chronischen Erkrankung der/des Studierenden findet § 15 Abs. 4 entsprechende Anwendung.

§ 26 Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bestandteil der Bachelorarbeit ist neben den gedruckten Exemplaren in der von der Betreuerin/dem Betreuer geforderten Anzahl ein Datenträger, der die komplette Arbeit im PDF-Format sowie die Abzüge aller zitierten Internetquellen enthält. Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat die/der zu Prüfende schriftlich zu versichern, dass sie/er ihre/seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seine entsprechend gekennzeichnete Einzelleistung – selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Für die Fristwahrung ist die Bachelorarbeit vollständig einzureichen; fehlen die Erklärung, der Datenträger oder das Druckexemplar (mindestens eins) und werden diese nicht innerhalb des Bearbeitungszeitraums nachgereicht, ist die Bachelorarbeit nicht fristgerecht erbracht. Eine zu geringe Anzahl von erforderlichen Druckexemplaren kann auch nach Ablauf des Bearbeitungszeitraums durch Nachreichen von Druckexemplaren korrigiert werden. Für Fristverlängerungen gilt § 12.

(2) Die Bachelorarbeit ist von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. Die einzelnen Bewertungen sind entsprechend § 10 vorzunehmen und schriftlich zu begründen.

(3) Bei nicht übereinstimmenden Bewertungen bzw. Noten durch die Prüferinnen/Prüfer wird die Note wie folgt ermittelt: Jede Prüferin/Jeder Prüfer setzt Punkte für die Bachelorarbeit fest. Wenn die Differenz der Punkte mehr als 20 Punkte beträgt, wird vom Prüfungsausschuss eine/ein dritte/dritter Prüferin/Prüfer bestimmt, der ebenfalls Punkte für die Bachelorarbeit festsetzt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Bachelorarbeit aus dem arithmetischen Mittel der Summe der beiden besseren Punktzahlen. Wenn die Differenz der Punkte maximal 20 Punkte beträgt und beide Prüferinnen/Prüfer die Arbeit mindestens mit „ausreichend“ bewertet haben, wird aus der Summe dieser Punkte das arithmetische Mittel gebildet, mathematisch gerundet auf eine Dezimalstelle. Wenn die Differenz der Punkte maximal 20 Punkte beträgt und eine/einer der beiden Prüferinnen/Prüfer die Arbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet hat, ist die Bachelorarbeit insgesamt „nicht ausreichend“. Eine mit „nicht ausreichend“ bewertete Bachelorarbeit wird mit der Note 5,0 versehen.

(4) Für die bestandene Bachelorarbeit werden 12 Kreditpunkte zuerkannt gemäß der näheren Bestimmungen im Modulhandbuch des jeweiligen Studiengangs.

§ 27 Ergebnis der Bachelorprüfung

(1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn die/der Studierende 180 Kreditpunkte erworben hat.

(2) Die Bachelorprüfung ist nicht bestanden, wenn eine studienbegleitende Prüfung, die Bachelorarbeit oder eine fakultative, als Ersatz für ein Wahlmodul absolvierte Praxisphase endgültig als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet worden sind.

§ 28 Zeugnis, Gesamtnote; Diploma Supplement

(1) Über die bestandene Bachelorprüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach Benotung der letzten Prüfungsleistung, ein Zeugnis ausgestellt (Abschlusszeugnis). Das Zeugnis enthält eine Auflistung der Module und studienbegleitenden Prüfungen mit ihren Noten, das Thema und die Note der Bachelorarbeit und die Gesamtnote der Bachelorprüfung. Bei einer gemäß § 8 angerechneten Prüfungsleistung wird dies vermerkt.

(2) Die Gesamtnote der Bachelorprüfung wird entsprechend der Gewichtung im Modulhandbuch gebildet.

(3) Jede Absolventin/Jeder Absolvent erhält als Beilage zum Zeugnis ein Diploma Supplement in englischer Sprache.

(4) Über das Nichtbestehen der Bachelorprüfung oder den endgültigen Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt. Studierende, die die IST-Hochschule ohne die bestandene Bachelorprüfung verlassen, erhalten auf Antrag ein Zeugnis über die im Studiengang erbrachten Prüfungsleistungen und deren Bewertung (Abgangszeugnis).

§ 29 Bachelorurkunde

(1) Gleichzeitig mit dem Abschluss und mit gleichem Datum wird der/dem Studierenden die Bachelorurkunde ausgehändigt. Mit der Bachelorurkunde wird die Verleihung des Bachelorgrades gemäß § 2 Abs. 5 beurkundet. In der Urkunde ist der Studiengang anzugeben.

(2) Die Bachelorurkunde wird von der Dekanin/dem Dekan und von der Präsidentin/dem Präsidenten unterzeichnet.

§ 30 Ergänzungsmodule

Die/Der Studierende kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen einer studienbegleitenden Prüfung unterziehen (Ergänzungsmodule). Die Noten dieser Prüfungen werden auf Antrag der/des zu Prüfenden in ein Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 31 Einsicht in die Prüfungsakten; Widersprüche

(1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird der/dem zu Prüfenden auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, in die darauf bezogenen Gutachten der Prüferinnen/Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

(2) Die Einsichtnahme ist innerhalb eines Monats nach Aushändigung des Abschluss- oder Abgangszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Bachelorprüfung bei dem Prüfungsausschuss zu beantragen. Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

(3) Die Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen, die sich auf eine studienbegleitende Prüfung beziehen, wird der/dem zu Prüfenden auf Antrag bereits nach Ablegung des jeweiligen Prüfungsversuchs gestattet. Der Antrag ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses zu stellen. Die Einsichtnahme selbst muss innerhalb von sieben Monaten nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses erfolgt sein; danach verfällt das Einsichtsrecht. Im Übrigen gilt Absatz 2 entsprechend.

(4) Widersprüche gegen Bewertungen und sonstige Prüfungsentscheidungen sind unverzüglich, spätestens aber innerhalb von einem Monat nach Einsichtnahme, schriftlich und mit Begründung an den Prüfungsausschuss zu richten. Verfahrensmängel sind stets unverzüglich, in der Regel vor oder in der Prüfung zu rügen.

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungen

(1) Hat die/der zu Prüfende bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Abschluss- oder Abgangszeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die/der zu Prüfende getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Bachelorprüfung für ganz oder teilweise nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die/der zu Prüfende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Abschluss- oder Abgangszeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die/der zu Prüfende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Folgen.

(3) Das unrichtige Abschluss- oder Abgangszeugnis, die unrichtige Urkunde oder die sonstige unrichtige Bescheinigung sind zurückzufordern und gegebenenfalls neu zu erstellen. Eine Entscheidung ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Zeugnisses, der Urkunde oder der Bescheinigung ausgeschlossen.

§ 33 Verschiedenes

(1) Mitteilungen, Bekanntgaben und sonstige Erklärungen kann die IST-Hochschule auch in Textform abgeben oder der/dem Studierenden auf elektronischem Weg zugänglich machen, sofern diese Prüfungsordnung nicht ausdrücklich etwas anderes regelt.

(2) Fristen werden gemäß den Regelungen des BGB berechnet.

§ 34 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt zu Beginn des Sommersemester 2019 in Kraft.

Düsseldorf, den 20. Februar 2019

Der Vorsitzende des Senats